

Brunnthal • Faistenhaar  
Gudrungsiedlung • Hofolding  
Otterloh • Kirchstockach  
Neukirchstockach  
Portenläng • Riedhausen  
Waldbrunn • Waldsiedlung

# Dorfkurier

## INHALT

Stefan Kern bewegt und gestaltet .....	1
Politik – konstruktiv und pragmatisch .....	1
Umgang im Gemeinderat .....	2
Wasser – unser höchstes Gut .....	2
Förderung der Bildungsmöglichkeiten .....	3
Termine .....	3
Demokratie mitgestalten .....	4
CSU-Kandidaten .....	4
Hofolding Theater .....	5
Integration von Zuzüglern .....	5
Solider Haushalt – stabile Finanzen .....	6
Interview: Stets ein offenes Ohr .....	6
Pflege im Alter – ein Spagat .....	7
Umwelt – ein Thema für alle .....	7
Klimawende in Brunnthal .....	8
Unser Landratskandidat .....	8
Impressum .....	8

## Stefan Kern bewegt und gestaltet nachhaltig



Europaabgeordnete Dr. Angelika Niebler war zu Besuch in Brunnthal

Seit meiner Geburt bin ich in Brunnthal aufgewachsen und habe mich durch zahlreiche Vereinsmitgliedschaften (nicht nur in unserer Gemeinde) und tiefe Freundschaften fest in meinem Lebensumfeld verwurzelt.

### Einrichtungen und Infrastruktur

Dies hat für mich überraschend dazu geführt, dass ich vor 24 Jahren in den Gemeinderat und dann 2002 zum Bürgermeister

gewählt worden bin. Dabei ist es mir sachlich immer wichtig gewesen, unsere Gemeinde hinsichtlich Einrichtungen für Kinder- und Seniorenbetreuung, die Großtagespflege, Nachbarschaftshilfe und auch den Lärmschutz sowie auch die Infrastruktur zu verbessern und voranzubringen. Dazu gehören u.a. eine langfristig sichere Wasserversorgung, Radwege, Versorgungsgeschäfte, Breitbandanbindung, ÖPNV-Anbindung und das Gasfernwärmenetz. Zeitgleich habe ich immer im Blick gehabt, den ländlichen Charakter, das wertvolle Lebensgefühl „Jeder kennt (oder hilft) jeden“ und schöne Traditionen aller Vereine mit ihrer gesellschaftlichen Arbeit in allen Orten zu bewahren und zu stärken.

### Gewerbe angesiedelt und Ortscharakter erhalten

Die Gestaltung der Ortsmitte wie in Faistenhaar mit dem Dorfplatz und ehemaligem Raiffeisengebäude sowie die Ortsmitte Brunnthal mit Gaststätte und Wohnen sind sicherlich eine langfristig rentable Investition in das Ortsbild und unseren zentralen Lebensraum. Schnelles bauliches Wachstum mit großen Baugebieten ist kaum gewollt, aber in geringem Umfang nötig, damit auch Wohnraum für Einheimische verfügbar und bezahlbar bleibt. Für weiterhin solide Finanzen und Arbeitsplätze vor Ort ist darüber hinaus auch die Ansiedlung von Gewerbe nötig und für

alle vorteilhaft, wenn Verkehr und Emissionen für Anrainer zumutbar bleiben.

Mit der Gewerbeansiedlung von IKEA und Brunnthal Nord I und II, aber auch in Hofolding mit dem Nettomarkt sind dabei unter meiner Federführung sicherlich weitreichende Vorteile errungen worden. Aber auch die Fortentwicklung bestehender Großbetriebe wie die Kiesgrube in Kirchstockach bietet für die Zukunft neue Chancen, deren Risiken minimiert und abgewogen werden müssen.

### Wohnen, Ärzte und Seniorenbetreuung

Als eine der wichtigsten Aufgaben für eine gute Gemeindeentwicklung sehe ich die Ansiedlung von ärztlicher Versorgung und stationärer Seniorenbetreuung. Mit der derzeit in Planung befindlichen Allgemeinanzpraxis im Gemeindehaus an der Schule ist sicherlich ein guter Anfang gemacht, den ich gerne noch heuer umsetzen möchte.

Die Seniorenbetreuung soll zunächst in Brunnthal hinter dem Pfarrheim realisiert werden und dann zentral in Hofolding und Faistenhaar folgen, was aber durch eine Bauleitplanung gesichert werden muss. Auch der Bau von zwei weiteren Kinderbetreuungsgruppen ist schon für heuer konkret in Planung. Ein Stockwerk darüber soll dort und in Faistenhaar wieder bezahlbarer Wohnraum entstehen und von der Gemeinde an örtlich Ansässige vergeben werden. Als Gründungsvorstand der Villa Kunterbunt Großtagespflege kenne ich die Wohnungsnot gerade in den Betreuungsberufen.

Fortsetzung Seite 2 mitte

## Wir machen Politik – konstruktiv und pragmatisch!

Unsere Gemeinde hat – Stand 12. November 2019 – 5.816 Einwohner, 295 davon sind Nebenwohnsitze. Die Anzahl der Einwohner bilden die Grundlage für die Berechnung der Mandate im künftigen Gemeinderat.

### Gemeinderat vergrößert sich auf 20 Mitglieder und Bürgermeister

So wird 2020 erstmals die Zahl der Bürgervertreter von 16 auf 20 Rätinnen und Räte steigen. Ein, wie ich meine, sehr großes Gremium, das bestimmt die Vielfalt unserer Gemeinde besser widerspiegelt, aber auch Entscheidungen und Beschlussfassungen sicher nicht leichter macht.

In dieser Legislaturperiode war ich Mitglied des Bauausschusses. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen war und ist es unsere Aufgabe, Bauanträge aus der Bürgerschaft zu behandeln und kommunale Bauprojekte und Liegenschaften zu betreuen. In diesem Ausschuss geht es sehr pragmatisch zu. Die Grundlagen für diese konstruktive und pragmatische Arbeit sind u.a. die Berufsgruppen, aus denen jedes Mitglied stammt. Neben Handwerkern, Handwerksmeistern und Ingenieuren sind auch Landwirte ein wichtiger Bestandteil dieses Ausschusses.

### CSU fasst sachgerechte Entscheidungen

Alle Beschlüsse, abgesehen von den Bürgeranträgen, haben mit Steuergeld zu tun. Neu- oder Umbau? Welcher Standard ist angemessen?



Am CSU-Radl-Tag war einer der Treffpunkte die MVG-Mietradstation in Otterloh

### Was kostet der Unterhalt?

Sind die finanziellen Mittel im Haushalt vorhanden?

Das sind elementare Fragen, mit denen wir uns Sitzung für Sitzung auseinandersetzen. Genauso stellt sich auch immer die große Frage:

Sind unsere Entscheidungen nachhaltig?

Unsere Beschlüsse werden selbstverständlich auf Nachhaltigkeit, Haltbarkeit und Verlässlichkeit hin überprüft. Dafür benötigen wir keinen Klimanotstand, dafür reicht der normale Menschenverstand.

### Umsetzung des Bürgerauftrages

Auch wenn im Kommunalwahlkampf alles, was die CSU-Fraktion mit Bürgermeister Kern zustandegebracht hat, durch den Kakao gezogen wird, muss man klar sagen, dass gerade bei den Themen der Ortsentwicklung bis auf wenige Ausnahmen alle Beschlüsse einstimmig gefällt worden sind.

Einzige große Ausnahme war leider die Ortsmitte Brunnthal. Dieses Projekt wurde nach einem demokratisch gefassten Beschluss und klarem Bürgerentscheid mit 71% Zustimmung zum Ratsbegehren allerdings

von dem Vierer-Bündnis aus PWB, SPD und vor allem UBW und Grünen mit allen Mitteln versucht zu verhindern, zu verzögern und zu verteuern. Geschafft haben sie es wegen einer starken und zusammenhaltenden CSU nicht!

Meine Wiederwahl vorausgesetzt freue ich mich auf diese Arbeit in den nächsten sechs Jahren, in die ich mich konstruktiv und pragmatisch einbringen werde.

Thomas Mayer,  
Zweiter  
Bürgermeister



Listenplatz  
6

## Wussten Sie ...?

Gäste aus dem In- und Ausland verweilen in den Hotels und Pensionen unserer Gemeinde im Durchschnitt:

2,4 Tage



(Quelle: Stat. Landesamt Bayern, Stand Juni 2017)

# Im Gespräch

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## Zum Umgang miteinander im Gemeinderat

Schon seit Jahren ist das Brunenthaler Gemeindeparlament nicht gerade dafür bekannt, dass sich die dort versammelten Ratsmitglieder in der politischen Diskussion mit Samthandschuhen anfassen. Vielmehr fehlt dort derzeit vieles, was mit Anstand, gegenseitigem Respekt und Diskussionskultur zu tun hat.

Persönliche Angriffe, Geschimpfe, Geschrei und Gezeter, alles ist dabei, wenn man sich einmal im Monat mittwochs im Rathaus trifft, um eigentlich auf seriöse Weise die Zukunftsfragen der Gemeinde zu diskutieren. Die sprichwörtliche gute Kinderstube hat da so manches Ratsmitglied geflissentlich zu Hause gelassen, so dass die gesamte Veranstaltung für viele Teilnehmer und Zuschauer nicht gerade vergnügungssteuerpflichtig ist. Anstatt den Wählerauftrag zum Wohl der Gemeinde zu erfüllen, ist es einigen Gemeinderatsmitgliedern offensichtlich wichtiger, das große Drama aufzuführen, quasi so, als wäre man nicht im Rat einer 5.800-Einwohner-Gemeinde, sondern im Bundestag. Egal, ob Windräder, Ortsmitte Brunenthal (das klare Ergebnis des Bürgerentscheids wird auch gerne mal vergessen) oder Haushalt, rechtliche



Einarbeitung in die Sachthemen: Fehlangelegenheiten. Komödienstadt statt Konzepte, Dschungelcamp statt seriöser Auseinandersetzung.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich spreche keinem Ratsmitglied den guten Willen zur Arbeit für die Gemeindebelange ab. Allerdings sollte man sich vielleicht weniger von seinen Emotionen leiten lassen und sich

mehr auf die Versachlichung der Diskussionen besinnen.

Nun könnte man sagen, wir sind doch hier in Bayern und bei uns in Bayern wird halt geradeheraus gesprochen. Das stimmt, es gibt aber einen Unterschied zwischen „Meinung deutlich äußern“ und „jemanden verbal herabsetzen“. Wer nur seine eigene Meinung gelten lässt, beweist, dass er/sie keinerlei Demokratieverständnis besitzt, denn die

Demokratie lebt vom Wettbewerb unterschiedlicher Meinungen und vom fairen und respektvollen Umgang miteinander. Was uns der Bundestag und die Landtage vormachen (persönliche Angriffe, gezielte Tabubrüche), scheint sich auch mehr und mehr auf kommunaler Ebene durchzusetzen. Das ist nicht nur nicht schön, es ist vielmehr unanständig und beschämend.



In diesem Sinne sollte man sich vielleicht noch vor der Wahl einmal eine Gemeinderatssitzung ansehen und dann auch das dortige Verhalten der einzelnen Ratsmitglieder in seine Wahlentscheidung mit einfließen lassen.

Egal, wie die Wahlen ausgehen, und egal, wer die nächsten Jahre die Bevölkerung im Rat vertritt, es bleibt in jedem Fall zu hoffen, dass im nächsten Gemeinderat wieder die Sachpolitik im Vordergrund steht und keine persönlichen Konflikte getragen werden. *Sascha Kraus*



Listenplatz  
14

Sascha Kraus



Stefan Kern, Kreistagskandidat CSU-Liste Platz 21, bewegt und gestaltet

Fortsetzung von Seite 1

Als Vorsitzender der Nachbarschaftshilfe „Sozialer Hilfsring Brunenthal“ sehe ich immer wieder die finanziellen Rahmen und Bedürfnisse von Rentnern, gehandicapten Menschen und ihren Pflegekräften, für die barrierefreie günstige Wohnen immer wichtiger wird.

### Gut vernetzt im Kreistag für Brunenthal

Wichtige regionale Bedarfe und Lösungen erlebe ich seit 2008 durch meinen Sitz im Kreistag, hauptsächlich im Bereich Bauen und Schulen (insbesondere der weiterführenden Schulen wie Gymnasien und Realschulen), als auch im Bereich Umwelt Energie und Landwirtschaft, in dessen Ausschüssen ich ordentliches Mitglied bin. Aber auch in den Finanz-,

Mobilitäts-, Rechnungsprüfungs- und Kreisausschüssen bin ich erster Stellvertreter und somit direkt mit diesen Themenfeldern konfrontiert und habe entsprechendes Wissen in und für Brunenthal eingebracht. Speziell die Verbesserung der Bustakte und die Verlängerung der U5 von Neuperlach bis an unsere nördliche Gemeindegrenze sind mir hierbei ein großes Anliegen.

### Viel erreicht – beste Ausgangslage

Ich hoffe, dass die kommunalen Maßnahmen und Entwicklungen auch Ihren Zuspruch weitestgehend gefunden haben. Ich denke, dass unsere Gemeinde auch durch meine Impulse und Führung gut dasteht, viele große Projekte erfolgreich umgesetzt worden sind und unser aller Heimat positiv vorangebracht hat.

Mit über 11 Millionen Euro haben wir eine finanzielle Rücklage und sind damit glänzend für eine gute Zukunft gerüstet.

Ich freue mich, wenn Sie den CSU Gemeinde- und Kreisräten sowie mir als Bürgermeister auch für die nächsten Jahre wieder Ihr Vertrauen schenken, das wir – wie schon bewiesen – nicht enttäuschen werden.

*Stefan Kern  
Ihr Bürgermeister,  
Kreistags- und  
Gemeinderatskandidat*



Listenplatz  
1

Stefan Kern

## Wasser - unser höchstes Gut und Kernaufgabe der bayerischen Kommunen

Der Zuzug in die Ballungsgebiete zieht nicht unerhebliche Nachfolgelasten für die Gemeinden mit sich. So ist neben Neu- und Erweiterungsbauten für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, Straßen- bzw. Wegenetz und ÖPNV-Verbindungen u.v.m. auch Trinkwasser eines der wichtigsten Themen. Die sichere Trinkwasserversorgung und der abwehrende Brandschutz sind die Kernkompetenzen jeder bayerischen Gemeinde.

Die Landeshauptstadt München, aber auch Kommunen im Landkreis München haben große Probleme, in Zukunft die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Ursache ist die dafür erforderliche Ausweisung von Wasserschutzgebieten u.a. im Voralpenland. Die dortigen Landwirte und Kommunen haben für den Mehrbedarf an Trinkwasser mit einschneidenden Repressionen zu kämpfen.

Insbesondere darf nach Ansicht des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen die Stadt München kein Wasser an die Gemeinden Unterhaching und Neubiberg verkaufen, sondern nur für eigene Bürger verwenden. Diese beiden Gemeinden können aber auf eigenem Gemeindegebiet ebenfalls keine eigenen Wasserbrunnen mit entsprechenden Schutzzonen mehr ausweisen. Sie sind auf Wasserlieferung der Münchner angewiesen und nicht mehr selbstständig in diesem wichtigen Punkt der Gemeindeaufgabe.

Glücklicherweise kennt die Gemeinde Brunenthal diese Probleme nicht. Wir haben nicht nur eine sichere Wasserversorgung, sondern auch eine hervorragende Wasserqualität. Sichergestellt wird dieser sehr hohe Standard durch zwei verlässliche Wasserwerke, einem Team mit einem hohen Knowhow

und einer guten technischen Ausstattung. Sehr konsequent haben wir seit 2014 fast 2 Millionen Euro in unsere Wasserversorgung investiert, ein nicht unerheblicher Teil davon in IT-, Mess- und Überwachungseinrichtungen.

Sie können also in Zukunft beruhigt das gute Trinkwasser aus den Tiefen des Hofdinger Forstes zu sich nehmen!

*Thomas Mayer,  
Zweiter  
Bürgermeister*



Listenplatz  
6

Thomas Mayer



# Bildung

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## TERMINE

### JANUAR 2020

25.1.  
Spritzball der FFW Brunntal,  
Landgasthof Brunntal

### FEBRUAR 2020

1.2.  
Lumpenball des Trachtenvereins Brunntal, Trachtenheim  
7.2.  
Redetreffpunkt Hofolding ab 15.30 Uhr  
8.2.  
Brunnthaler Konzerte, 20 Uhr, Musikhaus Brunntal  
15.2.  
Sportlerball beim TSV Hofolding, 19.30 Uhr  
21.2.  
Redetreffpunkt Faistenhaar ab 15.30 Uhr

### MÄRZ 2020

6.3.  
Redetreffpunkt Kirchstockach ab 15.30 Uhr

## Starke Förderung der Bildungsmöglichkeiten

Kurz vor Weihnachten hat uns eine gute Nachricht aus dem Bayerischen Kultusministerium erreicht. Eine neue Realschule in unserer Nachbargemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist genehmigt worden. Seit Jahren sind die umliegenden Realschulen sehr voll, es ist ein weiter Schulweg in Kauf zu nehmen und die Schulfreunde sind weit verstreut. Eine wohnortnahe und kleinere Schule ist von Brunnthaler Seite deshalb massiv unterstützt worden, auch wenn Brunntal an den Kosten natürlich beteiligt sein wird.

### Initiative für neue weiterführende Schulen

Die Realschule ist ein weiteres Puzzelstück für die schulische Infrastruktur in unserer Gemeinde. Bereits der Bau des Gymnasiums in Höhenkirchen-Siegertsbrunn, der aktiv von Bürgermeister Stefan Kern und einigen damaligen Gemeinderäten in der „Initiative für das Gymnasium Höhenkirchen-Siegertsbrunn“ unterstützt worden ist, bedeutet einen kürzeren Schulweg für unsere Schüler und eine große Entlastung für die Gymnasien in Ottobrunn und Neubiberg, die ebenfalls zum Zweckverband für weiterführende Schulen im südöstlichen Landkreis München gehören. Darüber hinaus gibt es eine größere Auswahl an Ausbildungsrichtungen, denn von Anfang an ist klar, dass in Höhenkirchen ein musischer Zweig zusätzlich angeboten wird.

Dieser Neubau erweist sich auch in weiterer Hinsicht als Glücksfall. Bevor das Gymnasium Höhenkirchen eröffnet worden ist, ist zuerst das Gymnasium Neubiberg und dann das Gymnasium Ottobrunn übergangsweise eingezogen, um die Gebäude in Ottobrunn und Neubiberg zu sanieren. Dies hat Bürgermeister Stefan Kern als gemeindlicher Vertreter im Zweckverband für weiterführende Schulen und als Mitglied des Kreistages im zuständigen Bau- und Schulausschuss kostensparend begleitet und die Interessen Brunnthals vertreten. Die dabei gesammelten Erfahrungen kann er nun beim Bau der Realschule positiv für Brunntal einbringen.

### Ausbau Grundschule, Hort und Mittagsbetreuung

Genauso liegt uns aber auch unsere Grundschule in Brunntal am Herzen. Diese ist während der Amtszeit von Stefan Kern ebenfalls in großem Stile renoviert und um ein Stockwerk erweitert worden, so dass diese für die Zukunft gut gerüstet ist. Nicht nur



das Gebäude als Basis für die Arbeit ist aber wichtig. Vom Gemeinderat getragen ist eine Stelle für eine Sozialpädagogin geschaffen worden. Sie ist für die Kinder da, löst Konflikte, entlastet die Lehrer damit in schwierigen Situationen im Unterricht und trägt sehr zum positiven Klima in der Schule bei. Diese Stelle muss komplett von der Gemeinde finanziert werden. Ein Schmuckstück ist unser Mehrzweckraum im von Grund auf sanierten und mit bester Technik ausgestatteten ältesten Teil unserer Grundschule, der außerhalb des Schulbetriebs von der Musikschule und für andere Veranstaltungen genutzt werden kann. Die Lehrer der Musikschule erklären immer wieder, wie gerne sie diesen Raum nutzen, einen vergleichbaren Raum gebe es in Sauerlach nicht.

### Ausbau Bildungsangebot vor Ort

Wer hätte vor 20 Jahren überhaupt gedacht, dass es je eine Musikschule in Brunntal geben würde. Doch vor gut zehn Jahren wurde die bestehende Musikschule in Sauerlach zur Musikschule Sauerlach-Brunntal erweitert und es wird nun in Brunntal nicht nur Flötenunterricht abgehalten, sondern



man kann diverse Instrumente lernen, es gibt eine musikalische Früherziehung und mehrere Ensembles. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist der Bau des Gemeindehauses gewesen, das neben der Musikschule unseren Dorfladen, eine Gruppe der Mittagsbetreuung, den Hort, das Forstamt und Wohnungen in Gemeindehand beherbergt. Auch dieser Bau ist von Teilen des damaligen Gemeinderats als zu teuer und zu groß kritisiert worden. Aus heutiger Sicht ist das Gemeindehaus unverzichtbar und nicht mehr aus dem öffentlichen Leben in Brunntal wegzudenken.

Ebenfalls mit Sauerlach arbeitet die Gemeinde im Rahmen der Volkshochschule zusammen. Auf Antrag von Ulla Gocke ist Brunntal vor zwei Jahren der dortigen Volkshochschule beigetreten, so dass nun auch in Brunntal Kurse angeboten werden, die sich immer größeren Zuspruchs erfreuen.

So ist Brunntal im Bildungsbereich für die Zukunft gut aufgestellt, die nächsten großen Aufgaben liegen mit dem Bau der Realschule schon vor uns. Dies wollen wir mit Weitsicht und Erfahrung zum Wohle unserer Kinder angehen.

Christine Schulz



Christine Schulz

## Wussten Sie ...?

Mit uns leben in der Gemeinde Brunntal:  
**888 Schafe**



**241 Rinder**



**157 Pferde**



(Quelle: Stat. Landesamt Bayern, letzte Erhebung 2016)



TSV  
**48ers**  
HOFOLDING

**3. Sportlerball**  
Samstag 15.2.2020  
Einlass: 19:30

Mit Live-DJ, Barbetrieb und  
der Faschingsgilde Bad Aibling e.V.  
Für das leibliche Wohl sorgt unsere „Hofolding-Küche“

Eintritt 8,-€  
Turnhalle Hofolding  
Fichtenstrasse 3

# Kommunalwahl 2020

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## Demokratie mitgestalten – der brave Xaver Fröhlich erklärt, wie`s geht!

Am 15. März diesen Jahres ist es wieder soweit. Wir sind aufgefordert, die Kommunalvertretungen Gemeinderat und Bürgermeister, Kreistag und Landrat zu wählen. Versetzen wir uns doch jetzt mal in die Zukunft und drehen das Rad der Zeit vor auf den 15. März 2020 und schlüpfen in die Person des Xaver Fröhlich aus Otterloh.

**Wahllokale sind von 8 bis 18 Uhr geöffnet**

Der Xaver entscheidet am Frühstückstisch, dass es gut wäre, gleich zum Wählen zu gehen. Schließlich findet er ja den Bürgermeister wirklich gut, im Gemeinderat so manche und der Landrat soll weitermachen. Gesagt, getan. Nach dem Frühstück marschiert also der Xaver zur Bushaltestelle, um mit der Linie 244, die ja schon seit geraumer Zeit auch am Sonntag fährt, pünktlich um 10:03 Uhr nach Brunthal ins Rathaus zu fahren. Im Rathaus angekommen wird der Xaver von den fleißigen Wahlhelfern freudig begrüßt. Schon leicht nervös macht er sich auf den Weg in die Wahlkabine. Jetzt ist sogar die Kabine auf dem Bürgermeisterplatz frei. Hier wollte er schon immer mal sitzen.

**Vier Wahlzettel zur Entscheidung**

Insgesamt bekommt jeder vier Wahlzettel. Zum Warmwerden entscheidet sich Xaver erstmal für die kleinen Zettel. Der erste ist der Stimmzettel für die Bürgermeisterwahl. Na das ist ja noch einfach, wieder „Kern“ anzukreuzen. Hier stehen nur zwei Namen drauf. Eigentlich kennt er ja beide, geht aber nicht, sonst wäre die Wahl ja ungültig. Also entscheidet er sich für den bewährten Kandidaten und wendet sich dem zweiten Wahlzettel zu. Hier geht es um den Landrat. Jetzt stehen schon vier Namen drauf. Xaver erinnert sich an den Ausbau der Buslinien und Radwege, die Mieträder sowie die MVV Tarifreform und macht auch hier sein Kreuz beim Amtsinhaber. Erst einmal warm geworden, geht es jetzt

<b>Kumulieren,</b> max. 3 Stimmen		<b>Listenkreuz,</b> übrige Stimmen können per Listenkreuz gleichmäßig verteilt werden	
Wahlvorschlag 1		Wahlvorschlag 2	
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>CSU</b>	<input type="checkbox"/>	<b>andere Partei</b>
2	Stefan Kern		A. Musterman
2	Fabian Sass		B. Musterman
2	Christina Schmidt		C. Musterman
2	Ulla Gocke		D. Musterman
2	Martin Rottenhuber		E. Musterman
2	Thomas Mayer		F. Musterman
2	Helmut Vorleitner jun.		G. Musterman
2	Gerda Handl		H. Musterman
2	Alexandra Herfurtnr		I. Musterman
1	Andreas Langner	1	J. Musterman
...	...	...	...
<b>Panaschieren,</b> man gibt Kandidaten verschiedener Listen seine Stimme			

ans Eingemachte: den Gemeinderat. Hier kann man diesmal 20 Stimmen abgeben, weil die Gemeinde ja mittlerweile über 5.000 Einwohner hat. Deshalb gibt es jetzt 20 Gemeinderäte. Xaver freut sich, weil er jetzt mehr Auswahl und Stimmen hat als noch 2014. Schadet nix, die sind ja selber schuld, wenn sie sich aufstellen lassen, denkt er, faltet das Blatt auseinander und überlegt, wie war das doch gleich?

**Listenwahl? Oder kumulieren? Oder panaschieren?**

Listenwahl wäre jetzt das einfachste, einfach einen Wahlvorschlag anzukreuzen, dann wäre das Ganze mit einem Kreuz erledigt und er könnte sich schneller der Weißwurst zuwenden, die er nach getaner Wahl essen möchte. Schmunzelnd betrachtet er den Wahlzettel, die CSU hat am meisten gemacht, deshalb kreuzt er schon einmal die Liste 1 an. Wählt er nur die Liste, erhält jeder Kandidat der Liste eine Stimme. Nach einigem Nachdenken kommt der Xaver jedoch zu dem Entschluss, dass er aber einige Gemeinderäte und Kandidaten kennt! Da gibt es welche, die echt gut sind und drei Stimmen verdienen. Aber den anderen mag

er überhaupt nicht und streicht ihn. Xaver erinnert sich an den letzten Dorfkurier. Entsprechend der guten Berichte gibt er auch seine Stimmen – bis zu drei – je Kandidat. Die ganz Gescheiten sagen hierzu kumulieren. Xaver nimmt also den Wahlzettel und schreibt in das „Kasterl“ vor dem Kandidaten die Anzahl der Stimmen, die aber insgesamt nicht mehr als 20 sein dürfen.

Sechs Kandidaten auf der Liste seiner Partei findet er gut, die will er alle wählen und gibt jedem drei Stimmen. Insgesamt also 18, da bleiben dann noch zwei für die restlichen der Liste übrig, die von oben nach unten vergeben werden, wer noch keine Zahl vorn im Kasterl hat.

Eigentlich will er jetzt aufhören. Plötzlich aber entdeckt er einen alten Spezi auf dem Wahlzettel bei einer anderen Partei. Die Erleuchtung kommt ihm schnell. Er kann ja panaschieren. Flugs gibt er seinem alten Spezi auch noch eine Stimme, weil der auch in Ordnung ist. Jetzt kontrolliert er nochmal den Wahlzettel und rechnet alle Stimmen, die er in die Kasterl geschrieben hat, zusammen. Bloß nicht mehr als 20, sonst wäre alle Mühe umsonst und der Wahlzettel ungültig. Nachdem er auf die richtige Stimmenanzahl kommt, faltet der Xaver auch diesen Wahlzettel zusammen. Erledigt.

**Auch der Kreistag wird am 15. März gewählt**

Jetzt hat er nur noch einen Zettel, aber das ist der größte. Innerlich flucht der Xaver über die Tapete, die er kaum vernünftig hinlegen kann. Draußen im Wahllokal wird es schon unruhig, weil alle Wahlkabinen besetzt sind. Aber was soll's, denkt sich der Xaver, wenn schon so viel Demokratie, dann aber auch richtig. Bei der Kreistagswahl findet er auf seiner Liste 70 Kandidaten. Also hat er 70

Stimmen. Na dann mal los! Er gibt seiner bayrischen Volkspartei erst einmal ein Listenkreuz, weil er dann schon mal keine Stimme verschenkt, aber auch hier jeweils drei Stimmen den Kandidaten, die er kennt und gut findet. Er findet den Landrat Göbel, die Staatsministerin Schreyer als unsere zuständige Landtagsabgeordnete und unseren Bundestagsabgeordneten Hahn auf der Liste. Der hatte ihm doch beim Schützenverein mal die Hand geschüttelt. Hat sich die Stimmen schon verdient, denkt er sich. Nachdem er allen, die er kennt und gut findet für dieses Amt, jeweils drei Stimmen gegeben hat, hat er noch 40 Stimmen übrig. Er sucht jetzt nach Leuten, die aus unserer Umgebung kommen, damit der Südosten im Landkreis nicht zu kurz kommt, auch wenn er sie nicht kennt. Auch hier zählt er nochmal nach, damit nicht mehr als 70 Stimmen vergeben werden. Mit sich selbst und der Welt zufrieden, faltet er auch dieses Blatt zusammen. Beim Blick auf die Uhr erschrickt er, als er feststellt, dass er mittlerweile schon seit einer halben Stunde im Wahllokal sitzt. Schnell wirft er seine Unterlagen in die jeweiligen Wahlurnen und verlässt das Wahllokal.

**Wählen ist gelebte Demokratie**

Er ist schon ein bisschen stolz auf sich, dass er so viel Mühe in das Ausfüllen der Wahlzettel investiert hat. Er kommt sich schon ein bisschen wie ein Revoluzzer vor, dass er das erste Mal auch die Reihenfolge der Liste ganz anders gewählt hat. Und dann geht's gleich noch zum Wirt zum Weißwurst Essen und zum Spekulieren, wer in den Gemeinderat kommt und wer die Wahl gewinnt. Da sitzt der Xaver bis in den Abend und feiert seine gelebte DEMOKRATIE. *Andreas Langner*



Listenplatz 10

**Andreas Langner**



## Das Team der CSU-Kandidatinnen und Kandidaten

20 Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich auf der CSU-Liste zur Wahl.

Mit ihren Persönlichkeiten, Berufen und der Altersstruktur spiegeln sie die Gemeinde wider wie keine andere Liste.

Sie haben zusammen über 102 Ehrenämter und Mitgliedschaften in der oder für die Gemeinde Brunthal.

<p><b>1 Stefan Kern</b> 50 Jahre lebt in Brunthal geschieden 2 Kinder Dipl.Ing. (FH) Versorgungstechnik, Erster Bürgermeister <b>Mit Erfahrung für Nachhaltigkeit und eine moderne Infrastruktur in der ganzen Gemeinde Brunthal.</b></p>	<p><b>2 Fabian Sass</b> 34 Jahre lebt in Otterloh verheiratet 1 Kind Verwaltungsfachwirt <b>Für ein modernes und trotzdem traditionelles Brunthal, in dem Jung und Alt gerne zusammen leben.</b></p>	<p><b>3 Christina Schmidt</b> 40 Jahre lebt in Riedhausen verheiratet 3 Kinder selbst. Wirtschaftlerin für Landbau u. Pferdewirtschaftsmeisterin <b>Mit Herz und Verstand setze ich mich für die Belange unserer Gemeinde Brunthal ein.</b></p>	<p><b>4 Ulla Gocke</b> 50 Jahre lebt in Brunthal verheiratet 2 Kinder Dipl. Ing. (FH), Projektcontrolling <b>Handeln mit Weitblick: Innovative Ideen gemeinsam für unsere Gemeinde und für uns alle umsetzen!</b></p>	<p><b>5 Martin Rottenhuber</b> 32 Jahre lebt in Hofolding verheiratet keine Kinder diplomierter Bankbetriebswirt <b>Mir sind Tradition und Brauchtum sowie der Erhalt des dörflichen Charakters genauso wichtig wie die Zukunftsthemen unserer Gemeinde.</b></p>	<p><b>6 Thomas Mayer</b> 40 Jahre lebt in Brunthal verheiratet 2 Kinder Kommunikations-elektroniker Funkt. (IHK), Elektromeister (IHK) <b>Unsere Gemeinde als meine Heimat zu erhalten, für Jung und Alt zu gestalten und für die Herausforderungen in der Zukunft fit zu machen.</b></p>	<p><b>7 Helmut Vorleitner</b> 30 Jahre lebt in Brunthal ledig keine Kinder Kfz-Techniker-Meister und Betriebswirt nach der Handwerksordnung (HwO) in selbstständiger Tätigkeit <b>Für unsere Gemeinde möchte ich mich engagieren, damit wir für unsere Bürger das Beste erreichen!</b></p>	<p><b>8 Gerda Handl</b> 45 Jahre lebt in Faistenhaar verheiratet 3 Kinder Versicherungsfachwirtin und Hauswirtschafterin <b>Miteinander unsere Gemeinde weiter voranbringen.</b></p>	<p><b>9 Alexandra Herfurtnr</b> 55 Jahre in Hofolding verheiratet 1 Kind Dipl.-Des. Medien-designer <b>Entwicklung ist normal und muss sein – aber sinnvoll und zielgerichtet! Nichts bleibt von sich aus so, wie es ist.</b></p>	<p><b>10 Andreas Langner</b> 54 Jahre lebt in Otterloh verheiratet 1 Kind Dipl. Volkswirt <b>„Alte Werte – neue Wege“ – den Spagat zwischen notwendigem Wachstum und Erhalt des örtlichen Charakters unserer schönen Gemeinde zu schaffen.</b></p>
---	--	---	---	--	---	--	--	---	--

# Miteinander

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## Hofolding Original: das Theater des TSV Hofolding

„I bin ned grantig,  
i sog nur wias is!“

Das 100-jährige Jubiläum des Forst-Erhaltungsvereins steht an. Und wie das in einer kleinen Gemeinde üblich ist, geht das nicht ohne großen Festakt. Die Planung – vermeintlicher Sinn des Stücks – wirft ihre Schatten voraus und bringen den ein oder anderen so richtig ins Schwitzen. Um nicht zu sagen, einige sind überfordert und andere sehen ihre große Chance. Hauptsache, der Bürgermeister verliert nicht die Kontrolle.

Aber nun mal langsam und von Anfang an. Generell – wird man aufgeklärt – ist der Bayer bestimmt nicht grantig, vielleicht manchmal hantig. Der Gemeindebeamte Suderer (Robert Huber) stellt daher gleich

zu Anfang fest: „I bin ned grantig, I sog nur wias is!“ Und feigt weiter schimpfend durch das Amtszimmer. Schnell wird auch klar, dass man – sollte man etwas von der Gemeinde, respektive Bürgermeister, wollen – nicht an des Bürgermeisters

Frau, sondern auch am Gemeindegeschreiber Suderer vorbei muss. Dies kann schon mal schwierig werden, zumal der Suderer auf dem kleinen Dienstweg erstmal alles ohne Bürgermeister und Gemeinderat ablehnt.



Nach und nach kommen die Anliegen der einzelnen zu Tage. Die Großbäuerin Loderbauer (Doris Weigl) möchte aus ihrem Moorsee einen Badesee machen – wohlgemerkt im Naturschutzgebiet. Abgelehnt! Die Scherenschleiferin Kronthaler (Gabi Tegel) will die Forsthütte mieten. Abgelehnt! Die Neu-Lehrerin Tafelböck möchte eine kostenfreie Gemeindegewohnung. Abgelehnt! Wo kommen wir denn da hin – so Suderer!

Doch alle drei Damen bleiben dran. Durch Missverständnisse, Begehrlichkeiten und so manche indirekte Aufforderung muss sich der Bürgermeister wohl doch bewegen. Das große Fest steht auf dem Spiel. Spätestens als sich der Ministerpräsident dazu ankündigt, haben es die Antragsteller leicht. Die Loderbauerin bekommt ihren Badesee,

ansonsten hätte das Fest nicht auf ihrem Grund stattfinden und der Festzug auch nicht über ihren Grund gehen dürfen. Die Neu-Lehrerin bekommt die kostenfreie Gemeindegewohnung, soll doch das Techtelmechtel des Bürgermeisters im Geheimen bleiben. Und die Scherenschleiferin darf lebenslanglich die Forsthütte in bester Lage bewohnen. Da konnte ihr auch nicht der liebe Gott helfen.

Das entschied der Bürgermeister letztendlich alleine. Gut, wenn es die richtigen Argumente für jede Situation im richtigen Moment gibt.

Ulla Gocke



4

Ulla Gocke



Seit Jahren wächst die Einwohnerzahl Münchens und seiner Umgebung. Vor allem die umliegenden, ländlich geprägten Gemeinden müssen die Herkulesaufgabe bewältigen, einerseits Wohnraum und Infrastruktur zu schaffen und andererseits den dörflichen Charakter ihrer Orte zu bewahren.

### Wille zur Integration auf beiden Seiten

Das Ausmaß des Zuzugs ist enorm: Seit 1988 ist die Bevölkerung z.B. in Höhenkirchen-Siegertsbrunn um 78%, die der Gemeinde Brunenthal um 70% gewachsen (von 3.265 Einwohnern 1988 auf 5.546 in 2018; mittlerweile 5.807, Stand 09.12.2019).

## Wie die Integration von „Zuagroasten“ gelingen kann

Gewisse Rahmenbedingungen und Leistungen kann und muss die Gemeinde für die Neubürger schaffen bzw. bereitstellen. Was sie jedoch nicht beeinflussen kann, ist die Bereitschaft der „Zuagroasten“ zur Integration sowie die Bereitschaft der Einheimischen, die „Neuen“ zu integrieren. Im Idealfall werden die Zugezogenen mit offenen Armen empfangen und sind auch selbst willens, sich im Dorf- und Vereinsleben zu engagieren sowie Veranstaltungen im Dorf und der näheren Umgebung zu besuchen.

### Vielfältige Möglichkeiten vor Ort

Meine Familie und ich gehören auch zur Gruppe der Zuzügler, waren von Beginn an offen für das Dorfleben (wir kommen allerdings selbst aus dörflicher Umgebung in Südwestfalen) und hatten das große Glück, in Hofolding sehr herzlich aufgenommen zu werden. Mit dieser Erfahrung können wir allen „Zuagroasten“ folgenden Rat geben:

Engagiert Euch in den Vereinen, nutzt das tolle Sportangebot, das wir hier haben, besucht die örtlichen Veranstaltungen (z.B. Johannfeuer, Weihnachtsmärkte, Feuerwehrfeste, Theateraufführungen etc.) - dort kommt man immer mit Einheimischen und anderen Zugereisten ins Gespräch. Stellt Euch den Nachbarn vor, ladet sie zum Grillen ein usw.

Was niemand von den Einheimischen braucht, sind allgemeine Besserwisserei, Beschwerden über dorftypische Geräusche und Gerüche (Tiere, „Landluft“ etc.). Absolutes „no-go“ ist der Versuch, als „Preiß“ bayrisch sprechen zu wollen oder sich über die hiesigen Bräuche (z.B. das Tragen von Tracht zu festlichen Anlässen) lustig zu machen.

### Vorteile schätzen lernen

Wer aufs Dorf zieht, kann nicht die Anonymität der Großstadt erwarten. In den Ortschaften wird Gemeinschaft gelebt, man kennt

sich. Die Infrastruktur lässt sich natürlich nicht mit der in München vergleichen, aber am Ausbau der Verbindungen wird kontinuierlich gearbeitet.

Um uns herum gibt es herrliche Wälder und Wanderwege, die zur Freizeitgestaltung einladen und Entspannung garantieren. Tolle Wirtshäuser laden zur Brotzeit und mehr ein. Wer das alles nicht haben möchte, nicht bereit ist, sich einzubringen und hier nur seine Ruhe haben will, wer sich über Kirchenglocken, muhende Kühe und ratternde Bulldogs aufregt, der zieht am besten nicht hierhin, sondern in die Stadt.

Sascha Kraus



14

Sascha Kraus

## für den Brunnthaler Gemeinderat 2020 – 2026

Sie haben zusammen 37 Kinder.  
Der Frauenanteil unserer Gemeinderatsliste beträgt 45%.

Die Altersstruktur liegt zwischen 18 und 84 Jahren, durchschnittlich also 45 Jahre.  
Sie haben 91 Jahre Gemeinderatserfahrung.



<p><b>11 Ingeborg Bänsch</b> 74 Jahre lebt in Neukirchstockach verheiratet 3 Kinder selbst. Textilkauffrau, jetzt Rentnerin <b>Ich setze mich für die Umsetzung von Natur- und Umweltschutz und für unsere nördlichen Gemeindeteile ein, damit sie an Bedeutung gewinnen.</b></p>	<p><b>12 Peter Sachs</b> 63 Jahre lebt in Hofolding verheiratet 4 Kinder Mess- und Regeltechniker <b>Für eine nachhaltige Zukunft in unseren Orten, damit unsere Kinder und Enkel auch noch gerne hier wohnen werden.</b></p>	<p><b>13 Talat Sürmeli</b> 52 Jahre lebt in Brunenthal verheiratet 2 Kinder Kfz-Mechaniker <b>Ich möchte die Stimmen der Bürger ins Rathaus tragen.</b></p>	<p><b>14 Sascha Kraus</b> 47 Jahre lebt in Hofolding verheiratet 3 Kinder Dipl. Verwaltungswirt <b>Veränderung mit Augenmaß: Gemeinschaft stärken, Vereine fördern, Wirtschaft unterstützen, Umwelt schützen, dörflichen Charakter erhalten.</b></p>	<p><b>15 Merve Sürmeli</b> 20 Jahre lebt in Brunenthal ledig keine Kinder Erzieherin in Ausbildung <b>Für Jugend und Innovation im Gemeinderat.</b></p>	<p><b>16 Annemarie Zeller</b> 66 Jahre lebt in Hofolding verheiratet 2 Kinder Rentnerin <b>Ich setze mich dafür ein, dass unsere Senioren am Ort bleiben können. Um soziale Projekte umsetzen zu können, ist für mich eine gesunde Stärkung der Gewerbebetriebe unumgänglich.</b></p>	<p><b>17 Lukas Knoll</b> 20 Jahre lebt in Brunenthal ledig keine Kinder Student <b>Brunthal in die Zukunft führen heißt Brunthal jung denken! Wir brauchen günstigen Wohnraum für junge Menschen und eine kommunale Klimastrategie.</b></p>	<p><b>18 Hans Köhler</b> 84 Jahre lebt in Brunenthal verheiratet 2 Kinder Oberst a.D. und wehrtechnischer Berater <b>Mir liegt die junge Generation sehr am Herzen. Solide Finanzpolitik hilft uns, Herausforderungen von morgen zu bewältigen.</b></p>	<p><b>19 Cennet Kuhn</b> 52 Jahre lebt in der Gudrungsiedlung geschieden 2 Kinder Modedesignerin und Schneidermeisterin <b>Mir ist die Entstehung sowie die Weiterentwicklung der Kleingewerbetreibenden in unserer Gemeinde wichtig.</b></p>	<p><b>20 Christine Schulz</b> 46 Jahre lebt in Brunenthal verheiratet 4 Kinder Oberstudienrätin <b>Damit wir unseren Kindern eine zukunftsfähige und lebenswerte Gemeinde übergeben und der älteren Generation das Altwerden am Ort bestmöglich gestalten.</b></p>
---	---	---	--	---	---	---	---	---	--

# Finanzen und Infrastruktur

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT



## Solider Haushalt – Stabile Finanzen

Alljährlich kann unser Brunnthaler Gemeinderat in der Januarsitzung einen soliden Finanzhaushalt verabschieden. Dementsprechend können wir uns auch zum Start ins neue Jahr 2020 an unserer finanziell sehr guten Situation erfreuen.

### Rücklagen und Wertzuwachs – Zeichen solider Haushaltspolitik

Die liquiden Rücklagen der Gemeinde Brunenthal betragen aktuell rund 10 Millionen Euro und das trotz des größten Bauprojektes in der Geschichte der Gemeinde und entgegen der Prognosen aller Kritiker.

Der Bau der neuen Dorfmitte in Brunenthal wird für die Gemeinde ein Investitionspaket von rund 11,10 Millionen Euro, wobei hierbei noch die voraussichtlichen Zuschüsse für den Wohnungsbau in Höhe von ca. 900.000 Euro abgezogen werden müssen. Die Gaststätte, das Hotel, die Ladeneinheiten sowie die Wohnungen sind bereits allesamt vermietet und bringen der Gemeinde einen beachtlichen sechsstelligen Betrag an Mieteinnahmen pro Jahr ein.

In den Jahren von 2014 bis 2018 ist es gelungen, in der Bilanz einen Wertzuwachs von ca. 12 Millionen Euro zu erwirtschaften. Hier macht sich die solide und fundierte Haushaltspolitik unter der Führung des 1. Bürgermeisters Stefan Kern bemerkbar.

Die Tendenz ist hier steigend, denn auch die Investition in die Immobile im Ortskern Brunnthals wird sich in der Bilanzsumme der künftigen Jahre widerspiegeln.

Hierauf kann die Gemeinde zu Recht stolz sein. Es wurden Werte geschaffen und nicht – wie von vielen Kritikern prophezeit – Millionen vernichtet!

### Verlässliche Steuereinnahmen sind unsere Finanzgrundlage

Die größte und wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde – nämlich ca. 10,80 Millionen Euro – stellen weiterhin die Steuereinnahmen dar. Die Gewerbesteuer war hier immer der größte Posten, dies wird sich in den folgenden Jahren etwas ändern.

Hierbei muss betont werden, dass vor allem die CSU-Fraktion die Gewerbetreibenden unserer Ortschaften unterstützt. Es wurde viel dafür getan, dass eines unserer größten Unternehmen bei uns ansässig bleiben konnte: Das Busunternehmen Geldhauser für Linien-, Reise- und Schulverkehr.

Die Gewerbesteuereinnahmen als Stütze unserer Finanzen im Blick zu haben, ist eine unserer vordringlichsten Aufgaben. Wir haben viel Arbeit und Zeit im Gemeinderat eingebracht, um der Firma Geldhauser, welche eine jahrzehntelange Historie in unserer Gemeinde hat, die Erweiterung zu ermöglichen.

Zwar werden die Gewerbesteuereinnahmen prognostiziert etwas geringer ausfallen, die Einkommenssteuereinnahmen im Gegenzug werden steigen. Somit werden sich diese beiden Einnahmequellen vom prozentualen Anteil annähern.

Insgesamt werden die Einnahmen nach aktuellen Schätzungen das bisherige Niveau beibehalten.

### Geld fließt u.a. in Kinderbetreuung

Auf der Ausgabenseite sind weiterhin die Transferausgaben der größte Posten. Hierbei sind vor allem die Kreisumlage mit rund 4,80 Millionen Euro sowie die Kinderbetreuung mit rund 2,70 Millionen Euro zu erwähnen. Da sich die laufenden Ausgaben allgemein

etwas erhöhen und sich die Einnahmen im gleichen Rahmen befinden werden, ist aktuell zu erwarten, dass die Jahresüberschüsse in den nächsten Jahren etwas geringer ausfallen.

Die Haushaltsplanung unserer Verwaltung berücksichtigt allerdings immer alle Eventualitäten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass unsere Jahresergebnisse unsere Erwartungen immer übertreffen.

### Investitionen in die Infrastruktur sind notwendig

Damit dies weiterhin so bleibt und die Gemeinde in Zukunft gut aufgestellt ist, sind für die nächsten zwei Jahre wichtige Investitionen in Höhe von ca. 15,50 Millionen Euro geplant.

Hierbei ist zum einen die **Wasserversorgung** der Gemeinde mit insgesamt 4,7 Millionen Euro zu erwähnen. Sauberes und unabhängiges Trinkwasser ist ein sehr wichtiger Faktor für eine Gemeinde.

Für den Bau einer **Kindertagesstätte** in Brunenthal sowie der darin befindlichen Wohnungen sind 2,30 Millionen Euro veranschlagt. Wohnraum wird auch in der Gemeinde Brunenthal dringend benötigt, deshalb wurden hierzu nochmal 2,30 Millionen Euro für einheimischen Wohnraum berücksichtigt.

Die Bekämpfung des Klimawandels und die **Energiewende** sind aktuell in aller Munde. Hier leistet die Gemeinde bereits mit ihren Photovoltaikanlagen und dem Elektro-Carsharing-Auto einen Beitrag. Für weitere Maßnahmen zur Energiewende, wie z.B. zusätzliche Photovoltaikanlagen, energetische Sanierung von Bestandsgebäuden, Umrüs-

tung auf LED-Beleuchtung und vieles mehr, sind 1,40 Millionen Euro eingeplant. Auch hier wird mit Weitblick investiert.

Nicht zuletzt werden auch die **Vereine** in der Gemeinde finanziell unterstützt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt Zuschüsse in Höhe von 75.500 Euro an die Vereine genehmigt und zum Teil bereits ausgezahlt. Die Vereine spielen im kulturellen Leben der Gemeinde eine sehr große Rolle und sollen weiterhin so großzügig unterstützt werden.

Neben den Kulturvereinen liegt ein besonderes Augenmerk auf den sportlichen Aktivitäten. Mit großen Summen werden die Sportvereine unterstützt. Im Investitionsplan ist langfristig eine **Mehrfachturnhalle** vorgesehen, darüber hinaus sind weitere, zusammenliegende Sportanlagen für alle Vereine unserer Gemeinde angedacht.

Allgemein ist zu betonen, dass wir unsere Vereine in den letzten Jahren finanziell stark unterstützt und trotzdem immer vernünftig und solide investiert und gewirtschaftet haben.

Das soll auch künftig die Grundlage bilden, um all die wichtigen Ausgaben in unsere Gemeinde weiterhin ohne Verschuldung bezahlen zu können. Mit der guten finanziellen Situation können wir zufrieden sein. Es wurde über Jahre ein Fundament geschaffen, das uns auch künftige große Projekte für unsere Bürger in allen Ortsteilen ermöglicht.

Martin Rottenhuber und Helmut Vorleitner



5 Martin Rottenhuber

7 Helmut Vorleitner



Durch die lange Zeit in meinem Lebensmittelgeschäft habe ich viele gute Kontakte in unserem Ort. Viele Bürgerinnen und Bürger sehen mich auch heute noch als Ansprechpartner für ihre unterschiedlichsten Anliegen - das freut und ehrt mich zugleich. Sei es im Dorfladen, im Bekanntenkreis oder bei Spaziergängen mit meiner Familie, oft werde ich auch auf Themen aus der Gemeindepolitik angesprochen. Besonders auch jetzt, weil ich zum „Kern-Team“ gehöre! Heute will ich die Gelegenheit nutzen und die Fragen, die meiner Meinung nach der Bürgerschaft auf den Nägel brennen, mit unserem Bürgermeister klären.

Talat: Stefan, gerade im Norden unserer Gemeinde fehlt es an Radelwegen und der Fahrradweg an der Haidstraße hört kurz vor der

## Stets ein offenes Ohr!

Bushaltestelle Meisenstraße auf? Wie kommt das?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Ein schwieriges Thema, was mich auch umtreibt. Leider sind in der Regel die Eigentümer nicht bereit, die erforderlichen Grundstücke der Gemeinde zu verkaufen. Wir haben lange verhandelt und oft angefragt und können dann entweder gar nicht oder nur mit Lücke bauen, wenn wir keinen Grund bekommen.

Talat: Ist das auch der Grund für den geplanten Fahrradweg an der Taufkirchner Straße?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Leider ja! Du kannst dir aber sicher sein, ich werde nicht müde, frage bei vielen Gelegenheiten bei den Eigentümern nach oder schicke auch mal meine Vertreter. Schließlich geht es auch um die Verkehrssicherheit für Kinder, die mit dem Bus zur Schule fahren wollen, wie in der Haidstraße.

Talat: Die Firma Ganser geht mit einem Teil von Brunenthal weg. Warum?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Damals wurde eine neue Erschließung weg von den An-

wohnern gesucht. Der Grundstückskauf von einigen Eigentümern ist und bleibt das größte Hindernis, wie bei den Radwegen. Unser Ziel ist es von jeher, alle Orte, hier Neukirchstockach, vom Verkehr, Lärm und Schmutz möglichst zu erleichtern, anstatt noch stärker zu belasten. Deshalb unterstützen wir die Fa. Ganser tatkräftig bei der Realisierung einer neuen Zufahrt von der Umgehungsstraße Höhenkirchen aus. Hierzu gibt es auch schon von Grundstückseigentümern außerhalb unserer Gemeinde Verkaufszusagen. Leider ist einer der größten Grundstückseigner nicht bereit zum Verkauf oder Tausch. Das ist sehr bedauerlich und unbefriedigend. Jetzt soll von Seite der Parteifreien die Erschließung über die bestehende Taufkirchner Straße vorangetrieben werden.

Talat: Am nordwestlichen Rand von Brunenthal bei den Kleingärtnern ist eine große Halle errichtet worden, fast wie eine Gewerbehalle. Viele meiner Nachbarn befürchten ein Gewerbegebiet mit Lkw-Verkehr. Sind diese Ängste hier berechtigt?

**Bürgermeister Stefan Kern:** Zunächst han-

delt es sich rechtlich um eine ausschließlich landwirtschaftlich genutzte Halle. Die Gemeinde erteilt hierzu keine Baugenehmigung. Grund ist die landwirtschaftliche Privilegierung, die einzig durch das Landwirtschaftsamt in Ebersberg erteilt wird. Die Gemeinde kann bei derlei Landwirtschaftlichen Anlagen keine Vorgaben über Größe, Aussehen oder Lage machen. Ich finde sie befremdlich bis unpassend für unser Landschaftsbild und hätte sich zumindest äußerlich mit einer Holzvertäfelung besser in die Umgebung einfügen sollen, wenn sie schon erforderlich ist. Eine Nutzungsänderung zu Gewerbe halte ich bei den vorhandenen Zufahrtsstraßen für nicht möglich, da kein regelmäßiger Lkw-Verkehr durch die Wohngebiete und Straßen stattfinden kann.

Talat Sürmeli



13 Talat Sürmeli

# Soziales und Umwelt

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## Pflege im Alter – ein Spagat zwischen Aufopferung und eigenem Leben

In allen Medien ist dieses Thema an vorderster Front. Und das nicht erst seit heute. Ein Blick hinter die Kulissen macht deutlich, warum Senioren-Wohnen und Pflege auch in kleineren Gemeinden ein Thema ist.

*Ein Gespräch mit Annemarie Zeller, die über einen langen Zeitraum ihre Mutter zu Hause gepflegt hat:*

**Wo sehen Sie aus Ihrer Erfahrung heraus den größten Bedarf?**

In erster Linie und insbesondere am Anfang der Pflegebedürftigkeit ist vor allem die Kurzzeitpflege am wichtigsten. Leider gibt es hierfür um Brunenthal herum viel zu wenige Plätze. Doch gerade in der Möglichkeit, mal für ein paar Tage oder gar ein bis zwei Wochen wegzufahren, liegt der große Bedarf. Um einfach mal Luft zu holen! Über 30 Pflegeheime hatte ich angerufen, als mein Mann und ich für eine Woche in den Urlaub fahren wollten. Einfach ohne Erfolg. Wir sind dann zu Hause geblieben.

**Wie bringt man die Pflege eines Angehörigen und das eigene Leben unter einen Hut?**

Ja, dies ist eine tägliche Herausforderung. Kurz gesagt, es geht nur durch Verzicht. Man stellt unweigerlich sein eigenes Leben nach und nach zurück. Der Tagesablauf wird nach dem Zeitplan des Angehörigen ausgerichtet. Selbst wenn man einen ambulanten Pflegedienst hat, zeigt sich schnell, dass die Zeiten, an denen dieser Dienst da ist, nicht mit den Zeiten zusammenpassen, wo man ihn braucht. Meist kam er zwischen 10 und 11 Uhr, gebraucht hätte ich ihn um 6:30 Uhr. Dies alles zehrt an den Kräften. Es ist auch nicht einfach, überhaupt einen Pflegedienst zu bekommen. Ich weiß nicht, wie viele ich angerufen habe. Letztendlich ist die Pflege eines Angehörigen zu Hause eine Entscheidung aus Verbundenheit mit dem Angehörigen und der Gewissheit, dass man das eigene Leben in großen Bereich zurückstellen muss. Einer musste halt immer zu Hause sein.

**Haben Sie überhaupt mal einen Kurzzeitpflegeplatz bekommen?**

Auch wir hatten mal Glück. Und eins muss ich leider sagen, es ging und geht in diesem Bereich nicht ohne Beziehungen. Durch meine Arbeit als Hospizhelferin in Ottobrunn habe ich einige Kontakte in den Pflegebereich. Eines Tages bekam

ich tatsächlich die Nachricht, dass wir für drei Wochen einen Pflegeplatz für meine Mutter haben könnten. Diesen haben wir dann auch genutzt. Ich hatte endlich mal wieder etwas Zeit für mich, um Luft zu holen und Kraft zu sammeln.

**Die Entscheidung und der Weg hin zur Unterbringung der Angehörigen im Pflegeheim ist kein leichter. Wie gelingt der Übergang?**

Loslassen ohne schlechtes Gewissen, das ist die größte Herausforderung. In unserem Fall hatten wir die Möglichkeit, den Kurzzeitpflegeplatz in eine Langzeitpflege umzuwandeln. Wir hatten daher nicht viel Zeit zu überlegen. Andernfalls hätten wir – wer weiß wie lange – warten müssen. Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Doch es war auch klar, dass eine ambulante Pflege zu Hause zwei Mal am Tag einfach nicht mehr ausreichte.

Vielen wird diese Schilderung bekannt vorkommen. Sie ist nicht neu. Sie ist Alltag in Deutschland. Daher sind neue Konzepte für Pflege in den verschiedenen Formen und auch für Senioren-Wohnen wichtig. Auch das gemeinsame Wohnen im Alter kann und muss neu gestaltet werden. Nicht je-



der will alleine wohnen, obwohl man noch alles alleine bewältigen kann. Gemeinsam den Alltag erleben, zusammen essen und gemeinsam den Tag gestalten. Da gilt es, neue Räume mit Ideen und Leben zu füllen. Wie wichtig es ist, auch in Brunenthal ein Senioren-Wohnprojekt mit Pflege aufzubauen, zeigen die vielen Rückläufe und Anfragen. Wir bleiben auf jeden Fall dran und hoffen, dass wir schnell vorankommen.

*Ulla Gocke, Mitglied des Gemeinderates  
Annemarie Zeller*



## Die Umwelt – ein Thema für uns alle

Die Frauen Union Brunenthal-Hofolding hat sich verstärkt dem Umweltthema angenommen. Wie bekannt, wurden im Herbst mit Hilfe von JU und CSU auf einer freien Wiese bei Waldbrunn Blühsträucher gepflanzt. Hier steht noch etwas Arbeit an, um das ganze so zu gestalten, dass es für Insekten, Singvögel und Kleintiere eine Oase wird. Weitere Ideen, gerade mit Kräutern, die bekanntlich bei Insekten be-

sonders beliebt sind, liegen vor. Nun müssen wir sehen, wie weit wir sie umsetzen können.

Aber auch um Mithilfe werden alle Bürgerinnen und Bürger gebeten. Jeder kleine Schritt hilft. Wir dürfen nicht gegen unsere Erde arbeiten, sondern mit ihr. Die Erde braucht den Menschen nicht, aber der Mensch die Erde. Daher ist es wichtig, unser Verhalten langfristig anzupassen, und jeder sollte dazu beitragen. Ein Garten mit kurzgeschorenem, englischem Rasen, als Zierde vielleicht einen Buchs oder eine Zypresse und dann noch eine Thujenhecke ist tot. Lässt man das Gras

aber im Frühjahr mal bis Anfang/Mitte Juli wachsen, entwickelt sich ganz von alleine eine Blühwiese. Wenn man dann noch der Lage entsprechend einen gemischten Wildblumensamen ausbringt, geht der Weg zu einer bunt blühenden Wiese noch schneller. Statt Buchs oder Thuja kann man einen Apfelbaum oder auch einen anderen Obstbaum pflanzen. Da hat man dann zugleich Obst in Bio-Qualität aus eigenem Anbau zur Verfügung.

Vielleicht findet sich dann noch eine sonnige Ecke, wo man in einem Hochbeet ein wenig Gemüse anbaut. Wobei es in unserer

Gemeinde immer noch den Bio-Gemüseacker der Familie Schulz gibt. Mit ein wenig Zeitaufwand pro Woche kann man eine große Ernte einfahren, die weit in den Winter hinein reicht. Wer daran Interesse hat, kann sich unter 08102/1352 melden und bekommt mehr Auskunft. Eigenes Obst und Gemüse in Bio-Qualität ist sehr zu empfehlen. Es ist wesentlich gesünder und vermeidet gerade in diesem Bereich den enormen Verpackungsmüll, meist immer noch aus Plastik, der Discounter!

*Ingeborg Bänsch*



# Energie

MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER IM MITTELPUNKT

## Klimaschutz auf allen Ebenen

Kurz vor der politischen Sommerpause des vergangenen Jahres forderte die Bundesverteidigungsministerin und CDU-Vorsitzende – die sonst in der Öffentlichkeit bekanntlich nicht besonders glänzt – einen nationalen Klimakonsens. Das Klimathema dürfe nicht für parteipolitische Spielchen oder als Stoff für Wahlkämpfe missbraucht werden. (1) Soweit so gut – allerdings schwieriger als gedacht, denn so viel Konsens herrscht in der Gesellschaft und Parteienlandschaft dann doch nicht. Die eine Seite erkennt kein Problem und ignoriert wissenschaftliche Evidenzen, die andere spricht von der morgigen Apokalypse oder noch schlimmer: manche meinen sogar, den Systemwechsel fordern zu müssen.

### Klimapaket beschlossen

Ein gutes halbes Jahr nach Kramp-Karrenbauers Aussage hat die Bundesregierung ihr Klimapaket vorgestellt. Im Bundesrat haben die Länder letztendlich einer nachverschärfte Version zugestimmt. Ob man das jetzt wie Olaf Scholz als großen Wurf oder wie AKK als nationalen Klimakonsens bezeichnet, ist im Endeffekt irrelevant. Fakt ist, unser Land hat im internationalen Vergleich ein vorbildhaftes Klimaschutzgesetz erhalten, das zwar einigen nicht weit genug, anderen jedoch viel zu weit geht. Dennoch, wie ich finde, besteht es aus guten Kompromissen – Maß und Mitte werden bewahrt! Konsumlenkende Preissteigerungen verbunden mit gleichzeitiger Entlastung an anderer Stelle. Bahnfahren, Strom und vieles mehr wird günstiger, u. a. Fliegen indes teurer. Klimafreundliches Verhalten soll belohnt werden, CO<sub>2</sub>-Ausstoß hingegen wird bepreist. (2) Neben zahlreichen Subventionen wird unabhängig davon obendrein auch noch der Soli (für fast alle) abgeschafft. Kurzum, das Klimapaket weist eine lenkende Wirkung auf und belastet vorerst netto niemanden.

### Aber auch auf anderen Ebenen tut sich etwas

Ein European Green Deal mit einem riesigen Investitionsprogramm leitet die neue Kommissionspräsidentin von der Leyen derzeit in die Wege, während unser Ministerpräsident Dr. Markus Söder angekündigt hat, Bayern zum ersten klimaneutralen Bundesland umbauen zu wollen. Für unseren Freistaat gilt, dass die Ziele des Pariser Klimaabkommens nicht erst 2050, sondern 2040+ erreicht werden sollen. Aber ist das möglich? Experten meinen: ja, ambitioniert sei das machbar. Die Staatsregierung hat vor wenigen Monaten noch einen Nachtragshaushalt mit einer halben Milliarde Euro für die Technologieoffensive Hightech Agenda Bayern, mehr Klimaschutz und Anstrengungen zum Erhalt der Biodiversität verabschiedet. (3) Das kann sich sehen lassen!

Dennoch, eins darf man nicht vergessen: Die Rolle der kleinsten Einheiten in unserem Staat. Gerade die Kommunen können etwas zum Klimaschutz beitragen, weshalb vornehmlich die kommunalpolitische Ebene eine herausragende Rolle hinsichtlich der Klimapolitik spielt. Ob es der Ausbau des ÖPNVs oder Fragen der Energieversorgung sind, Klimaschutz muss nicht zuletzt kommunal gedacht werden. Natürlich können wir das Klima alleine nicht retten, aber wenn



niemand beginnt, wird das Trittbrettfahrerproblem nie enden. Jeder kleine Tropfen hilft, um in der Summe einen großen Effekt zu erzielen! So stellt sich die Frage: Welchen Beitrag leistet unsere Gemeinde zum Klimaschutz?

### PV-Anlagen, Wärmeverbund, LED-Lichtanlagen im Gemeindegebiet

Unsere Gemeinde hat in den letzten Jahren einiges vorangetrieben und auch für die Zukunft viele Projekte im Blick, deren Finanzierung überwiegend in künftigen Haushalten eingeplant worden ist. So ist beispielsweise die Umrüstung der gemeindlichen Beleuchtung – vor allem der Straßenbeleuchtung – von energieintensiven Lampen auf LEDs im Wert von 430.000 Euro vorgesehen. Zusätzlich sollen die Fußballplätze mit LED-Scheinwerfern im Wert von 50.000 Euro ausgerüstet werden.

Photovoltaikanlagen spielen für die zukünftige Energiegewinnung eine wichtige Rolle: Neben der unlängst installierten Anlage auf der neuen Ortsmitte (2x 40 KW; davon 1x auch 40 kW Peak für das Rathaus) will die Gemeinde obendrein auch auf den Dächern von Grundschule, Bauhof und Feuerwehr Brunenthal für 184.000 Euro PV-Anlagen installieren. Darüber hinaus wird angestrebt, eine Freiflächen-PV-Anlage auf sogenannten Konversionsflächen zu installieren; die Gespräche mit Eigentümern sind derzeit im vollen Gange. Ebenfalls sind im Haushalt

500.000 Euro für die thermische Sanierung und Erweiterung der Turnhalle Brunenthal verankert. Ein anderes Vorhaben, das die Gebäudesanierung betrifft, ist die Idee der Erweiterung des Wärmeverbunds der Hackschnittelheizung Gemeindehaus-Schule bis zum Vereinsheim Brunenthal, sobald dort der Wechsel der alten Heizung bevorsteht. Ziel ist es, auch dieses Gebäude regenerativ mit Holz zu beheizen, um dort zukünftig ganz auf Öl verzichten zu können. Analog werden weitere gemeindliche Liegenschaften, die noch mit alten Öl- und Gasbrennwertheizungen betrieben werden, für 60.000 Euro umgestellt.

Auch der Bereich Mobilität ist von zentraler Bedeutung: Die CSU unterstützt die Umnutzung des Kieswerkgeländes in Kirchstockach zur Wasserstoff-Cluster-Zelle für die Herstellung von Wasserstoff. Einerseits wird somit eine wichtige Ressource der Zukunft bereitgestellt, andererseits unser Standort gestärkt. Bei den

Sportheimen in Brunenthal und Hofolding werden zwei weitere Elektroladestationen für rund 20.000 Euro errichtet. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Ausweitung des Elektro-Carsharing-Systems, allerdings wird das bisher bestehende Angebot nur wenig angenommen. Schlussendlich stehen noch die Kosten für das MVG Mietradsystem mit 50.000 Euro im heurigen Haushalt, da dieses noch nicht abgerechnet wurde.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in Verbindung mit Klimaschutz und Mobilität ist der ÖPNV, über den Cennet Kuhn schreibt: „Seitdem in der Gudrungsiedlung stündlich Busse fahren, sind Kinder und Jugendliche durch die Nutzung der Busse unabhängiger von den Eltern. Auch Freunde und Bekannte können somit leichter in die Siedlung kommen, das ist eine große Erleichterung für uns alle.“

Lukas Knoll

Quellen:

(1) Deutsche Presseagentur. Kramp-Karrenbauer will nationalen Klimakonsens. SZ. 8. Juli 2019. <https://www.sueddeutsche.de/wissen/klima-kramp-karrenbauer-will-nationalen-klimakonsens-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190707-99-964061> (Zugriff am 6. Januar 2020).

(2) Bundesregierung. Klimaschutzprogramm 2030. Die Bundesregierung. 9. Oktober 2019. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzprogramm-2030-1673578> (Zugriff am 6. Januar 2020).

(3) o. V.. Kraftvoller Nachtragshaushalt. CSU. 27. November 2019. <https://www.csu.de/aktuell/meldungen/november-2019/kraftvoller-nachtragshaushalt?pdf> (Zugriff am 6. Januar 2020).



Listensplatz  
17

Lukas Knoll

### Impressum Dorfkurier

Herausgeber:  
CSU Ortsverband Brunenthal-Hofolding  
Stefan Kern, Englwartinger Straße 11,  
85649 Brunenthal  
stefan.kern@brunenthal-hofolding.de

